

Transkription

Paris d[en] 13 Sept[ember] 1855

Hochgeehrtester u[nd] viel theuerster Zeitgenosse!

Anbey schicke ich Ihnen das Fremdenblatt u[nd] den Humoristen, in welchen auch der est erste Angriff gegen mich wiederabgedruckt ist, so daß Sie sämtliche Hauptakta in Händen haben u[nd] selbst beurtheilen können wie genau ich Ihnen referirt. Ich fühle wohl, daß Sie solcher Sicherheit bedürfen um den Brief schreiben zu können, den ich wahrlich nicht für deutsche Klatschblätter (ich schwör es Ihnen zu) ~~nicht~~ gebrauchen werde, aber dritten Personen ge[n]über (z. B. der unglückseligen G. Sand) sehr bedarf um zu erweisen wie wenig meine Angaben aus der Luft gegriffen. Sie würden es nach meinem Tode bereuen, aus Wanzenfurcht abgehalten worden zu seyn mir einen Liebesdienst zu erweisen dessen ich bedurfte um mir vielleicht das Geschmeiß selber vom [f. 1v] Halse zu halten.

Ueberwinden Sie den Eckel, der gemeinsam guten Sache wegen. Ich müßte Sie sonst für einen Egoisten halten. – Ich glaube mit Ihren Brief im Sacke, den ich wie gesagt nur intimen u[nd] sichren Freunden zeige, auch meinem Bruder wenn er herkömt (ich lasse ihn aber nicht von ihm kopirn) – hat die ganze Sache ein Ende.

Vergessen Sie nicht, ~~nächst~~ mir mit dem Brief, den ich sobald als möglich erwarte, die zwey Zeitungsfragmente zurück zuschicken.

Anbey schicke ich Ihnen meine Allemagne (die Sie als *témoignage affectueux de mon amitie* behalten können.) Inderthat, in der Vorrede nenne ich Sie meinen Freund, und muß nun sehen ob ich oder der Wanzerich Dessauer dazu berechtigt ist. An einem andern Orte sprach ich weitläufiger von Ihnen – doch ich kann nicht mehr sehn.

Ihr Heinrich Heine.